



Gemeinsam mit zahlreichen Gästen und Verwandten erlebte die Gemeinde Usingen am letzten Sonntag im Oktober 2025 einen besonderen Gottesdienst in dem die kleine Viktoria Kettler das Sakrament der Heiligen Wassertaufe empfangt.

Nach einem Eingangsgebet mit trinitarischem Beginn wurde das Bibelwort für den Gottesdienst verlesen. Im Markusevangelium 2,3-5 heißt es: „Und es kamen einige, die brachten zu ihm einen Gelähmten, von viere getragen. Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, gruben es auf und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.“

Im anschließenden Predigtteil ging der Gemeindevorsteher Frank Kirchner zunächst auf das vorgetragene Lied der Sänger ein:

„In dieser Zeit brauchst du den Heiland, den Ankergrund in dieser Welt, und sei gewiss, dein Anker hält im Fels, in Jesus Christ. Er ist uns Grund, nur er allein, nur Gottes Sohn, kann Fels mir sein. Er ist uns Grund, nur er allein, er soll der Felsgrund des Lebens sein.“

Auf Fels gebaut

Anschließend bezog er sich auf eine Aussage Jesu aus der Bergpredigt aus Matthäus 7,24-25: „Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet.“ Priester Kirchner führte dazu an: „Auch heute werden Grundlagen gelegt, in Wort und Sakrament. Und wer darauf vertraut, der hat seinen Glauben nicht auf Sand, sondern auf Fels gebaut. Die Grundlage aus der heutigen Wassertaufe kann Viktoria noch nicht ergreifen, aber die Eltern haben die Aufgabe für Ihr Kind zu sorgen und damit auch eine Grundlage im Glauben zu legen.“

Einsatz aus Fürsorge

Danach wurden Erläuterungen zum Bibelwort des Gottesdienstes gegeben. Das darin dargestellte Bild verdeutlicht, dass man, um anderen helfen und in der Fürsorge tätig sein zu können, selbst bereit sein muss, aktiv zu werden. Es zeige, was alles möglich ist, wenn man sich einsetzt. Übertragen auf den kommenden Entschlafenen Gottesdienst am ersten November Sonntag möge die Bereitschaft bestehen, im Gebet und in der Fürsorge auch derer zu gedenken, die nicht mehr unter den Lebenden weilen.

Heilige Wassertaufe

Nach dem Gebet „Unser Vater“ und der Sündenvergebung stand die Taufhandlung an, zu der die Eltern mit ihrer kleinen Tochter vor den Altar traten. Dabei ging Frank Kirchner zunächst auf das besondere Lied des Chores ein, wo es heißt:

„Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich still und leise, und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise. Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt, da wirkt sie fort in Tat und Wort, hinaus in unsre Welt.“

„Auch heute Morgen passiert etwas Unscheinbares, etwas Kleines. Aber das kann große Auswirkungen haben. Wie eine Wellenbewegung kann die Taufhandlung sich auswirken und Kreise ziehen. Durch die Taufhandlung wird die kleine Viktoria in den Leib Christi eingegliedert, die Erbsünde wird abgewaschen und der Weg zu Heil und ewigem Leben wird bereitet.“, so der Vorsteher.

„Die Taufe sei das erste Näheverhältnis zu Gott, die Aufnahme des Täuflings in die Gemeinschaft derer, die an Jesus Christus glauben, künftig sind besonders die Eltern und die Gemeinde gefordert, ein lichtvolles und schönes Glaubensumfeld für Viktoria zu schaffen.“, so der Gemeindevorsteher. Nach dem Versprechen der Eltern, den Täufling im christlichen Sinn zu erziehen, folgte die Taufhandlung.

Anschließend fand die Feier des Heiligen Abendmahls mit der ganzen Gemeinde statt und der Gottesdienst endete mit Dankgebet, dem Segen Gottes und abschließenden Liedvorträgen des Gemeindechores.

Gemeinschaft zum besonderen Fest

Die Familie des Täuflings lud im Anschluss alle Anwesenden zu einem Brunch in die Gemeinschaftsräume der Kirche ein. So hatten alle Teilnehmenden Gelegenheit, die kleine Viktoria und ihre stolzen Eltern und Großeltern zu beglückwünschen.

1. November 2025

Text: Markus Hartung

Fotos: A. Kozor

